

Schöne Laura hat die Hosen an

18-jährige Schülerin aus Essen gewinnt im Marlene-Dietrich-Look die Wahl zur „Miss Ruhrgebiet“

VON ILKA BÄRWALD

HOCHLARMARK. Schönheitswettbewerbe sind fast so alt wie die Menschheit selbst. Eine erniedrigende Fleischbeschau, schimpfen die Kritiker, eine glamouröse Chance auf Geld und Ruhm, versprechen die Veranstalter. Die Wahl zur „Miss Ruhrgebiet“ in der Vest Arena erfüllte konsequent die schlimmsten Klischees – bis eine 18-Jährige aus Essen einige davon auf erfrischende Weise konterkarierte.

Freitagabend, 20 Uhr. Die Luft in der Arena ist stickig. Das liegt nicht daran, dass die Halle proppenvoll ist – gerade ein paar Dutzend Zuschauer tummeln sich im schummrigen Raum. Nikotinschwaden und gefühlte 30 Grad Heizungsluft legen sich auf die Lunge der wenigen Nichtraucher.

Im hinteren Bereich, wo in wenigen Minuten die Miss-Wahl startet, formen kahle Bühnenelemente eine Art Laufsteg. Zwei Alu-Verstrebungen für Videoleinwände bilden den einzigen Schmuck an der nackten Rückwand.

Nur wenige Männer sind an diesem Abend hier. Der Groß-

teil des spärlichen Publikums besteht aus Muttis, Omas, Schwestern und Freundinnen. Die Familie der 18-jährigen Mandy ist komplett aus Gelsenkirchen angereist.

Um 20.30 Uhr geht es endlich los. Rudi Köhlke, Moderator, Jurymitglied und Regionaldirektor der Miss Germany Corporation (MGC) Oldenburg in Personalunion, kündigt die 22 Finalistinnen an. Die Jüngste ist 17 Jahre alt. Die Kleiderauswahl pendelt unentschieden

zwischen Orient-Basar und Abiball-Schick. Schlank sind sie alle, die

Größe der Damen variiert jedoch stark. „Die sind doch niemals 1,72 groß“, empört sich Mandys Oma Irene, als Nummer 2 und Nummer 7 an ihr vorbeiflanieren. Warum ihre Enkelin dabei mitmache? „Sie würde gerne den Cabrio-Trip gewinnen“, verrät die 72-Jährige augenzwinkernd.

Jovial interviewt Moderator Köhlke die jungen Frauen und erweist sich als echter Kenner des Ruhrpotts. „Du kommst also aus Duisburg? Ein sehr schöner Ort.“ Dass zwei der angehenden Beauty-Queens aus Köln und Wuppertal kommen, widerspricht laut Köhl-

ke nicht den MCG-Statuten. „Das sehen wir nicht so eng.“

Die Jury ist nach ähnlich lockeren Prinzipien zusammengewürfelt. Als echter Model-Experte ist Rolando Kasper von der Berliner Agentur „Mocca“ geladen. Er wird die Siegerin und „Miss NRW“-Anwärterin unter Vertrag nehmen. Neben einer Fahrlehrerin und einem Musik-Veranstalter ist Fernseh-Polizist „Harry“ der einzige Semi-Pro-mi. Für ihn ist maßgeblich,

„wie natürlich die Frau rüberkommt.“ Da erscheint die 18-jährige Laura Vaaßen aus Essen auf dem Laufsteg. Zwischen aufgetupierter Fönwelle, Silikon-Implantaten und Steißgeweih-Tattoos wirkt sie wie ein Wesen vom anderen Stern. Mit raschelkurzem Blondschoopf, Krawatte und Marlene-Hose verleiht die androgyne Schülerin der Veranstaltung das dringend nötige Niveau. Auch im Tankini macht die bildhübsche, über 1,80 große Laura eine gute Figur. Mit ihren Topmodel-Qualitäten ist sie in jeder Hinsicht der Gegenentwurf einer „Miss“-Anwärterin.

Trotz (oder gerade deshalb) entscheiden sich Jury und Publikum am Ende eines langen Abends für die sympathische Essenerin. Auf dem zweiten Platz landet Asra Basic (19), Azubi aus Hagen, Drittplatzierte wird Sandra Passon (22), Azubi aus Wuppertal mit ausgefallenem Hobby („Ich schlafe gern“). Alle drei dürfen zur „Miss NRW“-Wahl. Für die Anderen ist der Traum von der großen Karriere geplatzt. Die Siegerin kann derweil ihren Erfolg kaum fassen. Eigentlich will sie nämlich Schriftstellerin werden.

Mehr Fotos finden Sie im Internet unter www.recklinghaeuserzeitung.de/bildergalerien.php

Fernseh-Polizist Harry als Juror



Androgyne Schönheit: Siegerin Laura Vaaßen (Mitte) qualifizierte sich gemeinsam mit Asra Basic (2. Platz, l.) und Sandra Passon für die „Miss NRW“-Wahl. —FOTOS: J. GUTZEIT

Mit natürlichem Charme zum Sieg

Laura Vaaßen gewinnt einen Modelvertrag und das Ticket zur „Miss NRW“-Wahl am 29. November. Mit ihrem unverbrauchten Gesicht warb die 18-Jährige bereits für ein Essener Möbelhaus.

Warum haben Sie bei dieser Miss-Wahl mitgemacht?

! Eigentlich hat mich meine Mutter heimlich angemeldet. Ich dachte, dann machst du halt „just for fun“ einmal mit.

? Sie wirken sehr natürlich. Waren sie überhaupt nicht nervös?

! Nein, komischerweise nicht. Ich hatte schon ein bisschen Laufsteg-Erfahrung. Aber ich habe nie damit gerechnet zu gewinnen.

? Ist Modeln ihr Traum-beruf?

! Nein, ich will mir damit mein Literatur-Studium finanzieren. Eigentlich möchte ich Schriftstellerin werden, ich habe auch schon ein paar Texte veröffentlicht.

? Was ist ihr Lieblingsbuch?

! Der Roman „Flug ins Apricot“ von Mirjam Müntefering.



Viel Haut: Auch im Tankini müssen die Mädchen über den Laufsteg wandern.